

CDU-POLITIKER WOLFGANG BOSBACH BEGEISTERT BEI ROSENHEIMER SELBSTHILFEGRUPPE

Klare Fakten und witzige Episoden

Tiefe Einblicke in seine persönliche Krankheitsgeschichte gab CDU-Politiker Wolfgang Bosbach bei der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs in Rosenheim. Der unheilbar an Krebs erkrankte Bundestagsabgeordnete aus Bergisch Gladbach begeisterte bei der monatlichen Gruppenstunde im Happinger Bürgerhaus und hatte leider auch schlechte Nachrichten für die rund 100 Zuhörer im Gepäck.

VON PETRA LEZIUS-PRATSCH

Rosenheim – „Wer nicht fragt, bekommt keine Antwort“, dachte sich Anfang des Jahres Detlef Schader von der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Rosenheim und schrieb eine Mail nach Bergisch Gladbach. Der Empfänger seines Schreibens war der CDU-Politiker und Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach, den er zu einem Vortrag in den Bürgertreff Happing einlud. Er bekam eine Antwort – und zwar eine Zusage. Glücklicherweise hatte der 64-jährige Politiker am gleichen Tag einen Termin in der Gegend und so erfüllte er der Rosenheimer Selbsthilfegruppe einen Herzenswunsch. Neben zahlreichen Vertretern von Selbsthilfegruppen Prostata-



Wolfgang Bosbach fesselte das Publikum mit seinen ganz persönlichen Erlebnissen nach der Diagnose „Prostatakrebs“. Kleines Bild: Der CDU-Politiker (Zweiter von links) war der Einladung von Roland Lippmann (von links), Gründer der Selbsthilfegruppe, Detlef Schader und Joachim Müller zu einem Vortrag in Rosenheim gefolgt. FOTOS: LEZIUS-PRATSCH

krebs aus ganz Bayern freuten sich auch Bürgermeister Anton Heindl, Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner und Markus Bessler von der Bayerischen Krebsgesellschaft auf einen interessanten Nachmittag.

„Richten Sie Ihr Leben nicht nach der Krankheit aus“

Wolfgang Bosbach

Gleich vom ersten Moment an fesselte Bosbach mit seinen ganz persönlichen Aus-

führungen das Publikum, das gebannt seiner Lebensgeschichte lauschte. „Richten Sie Ihr Leben nicht nach der Krankheit aus.“ Das scheint der nicht nur Krebs-, sondern auch noch herzkranker Jurist in den letzten Jahren zu seinem Lebensmotto gemacht zu haben. Obwohl er seit 2004 einen Herzschrittmacher mit Defibrillator trägt, trat er beruflich keinesfalls kürzer. Ein 16-Stunden-Tag, über 400 Vorträge im Jahr und die Mitgliedschaft in zahlreichen Gremien bestimmen den beruflichen Alltag des Politikers. Als 2010 das

Aggregat des Herzschrittmachers ausgewechselt wurde, stellten die Ärzte einen erhöhten PSA-Wert (prostataspezifisches Antigen) fest. Für den Ehemann und Vater von drei erwachsenen Töchtern eine Überraschung, denn er hatte bis dahin keinerlei Beschwerden. In einer Hamburger Klinik ließ er sich operieren, was sowohl medizinische, als auch private Gründe hatte. „Ich mag keine Krankenbesuche und da war ich an der Elbe weit genug entfernt“, erzählte Bosbach in seiner sympathischen ungezwungenen Art.

„Jetzt wird das Leben wieder schön“, so sprach er sich Mut zu, aber es sollte nicht sein. Schon ein Jahr später stieg der PSA-Wert an, Bestrahlung und eine medikamentöse Behandlung waren die Folge. Seit 2012 ist seine Krebserkrankung aufgrund fortgeschrittener Metastasen unheilbar. Dennoch lässt sich der begeisterte Tennisspieler nicht unterkriegen. Solange es keine schlechten Nachrichten gibt, wird über seine Krankheit in der Familie nicht gesprochen. „Sie soll nicht das alles beherrschende Thema sein, dafür bin ich zu selten zu Hause“, betont Bosbach. „Das was ich mache, ist nicht gesund, aber ich mache es gerne“, gibt er offen zu, als ihn ein Zuhörer fragt, wie er denn das berufliche Mammutprogramm bewältigen könne. „Wenn du dein Hobby zum Beruf machst, hast

du dein Leben lang Freizeit“, antwortete Bosbach und eine Lachsalve des Publikums folgte. Eine Mischung aus klaren Fakten und witzigen familiären Episoden gab der Gastredner zum Besten, der zum Schluss noch von seiner jüngsten Operation berichtete. Anfang dieses Jahres war der PSA-Wert leider wieder erhöht, im Juli stellte man bei ihm einen Tumor in der Lunge fest und Anfang des Monats wurde ihm ein Segment des rechten Lungenflügels entfernt. Stille im Saal, vor allem als er berichtete, dass er einen Tag vor seinem Besuch in Rosenheim die Diagnose erhielt, dass es kein Lungentumor, sondern ein bösartiger Prostata-Tumor ist. „Verzweifeln Sie nicht an Dingen, die Sie nicht ändern können“, schloss Bosbach, der sich 2017 von der politischen Bühne verabschieden wird, seine Ausführungen.

Selbsthilfegruppe in Kürze

Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Rosenheim wurde 2004 von Karin-Maria und Roland Lippmann gegründet, als der ehemalige Hochschulprofessor Lippmann die Diagnose „Prostatakrebs“ erhielt. Die Gruppe ist unter das Dach des Bundesverbands Prostatakrebs-Selbsthilfegruppen gestellt, Mitglied bei der Bayerischen Krebsgesellschaft, hält enge Verbindung zu allen Prostata-Selbsthilfgruppen in Bayern und ist seit 2009

Kooperationspartner am Prostatakarzinomzentrum Rosenheim. Gruppenthemen sind u. a. Therapien, Krankheitsverläufe, Ernährung. Monatliche Informationsabende finden in den Rehakliniken in Oberaudorf und Bad Feilnbach statt. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat im Bürgerhaus Happing, Happinger Straße 83, Rosenheim. Näheres unter www.prostatakrebs-selbsthilfe-rosenheim.de.